

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Gemeinsam für mehr Sicherheit.



Prävention wirksam machen. Herausforderung für die Polizei

Hermann Lampen, Bundespolizei

Dr. Volkhard Schindler, Geschäftsstelle ProPK



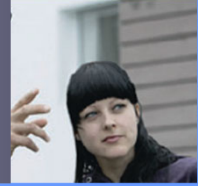
Wer sind wir?

- Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) ist ein Zusammenschluss
 - der 16 Landespolizeien,
 - der Bundespolizei,
 - des Bundeskriminalamts und
 - der Deutschen Hochschule für den Bereich der Kriminalprävention.



Wer sind wir?

- Projektgruppe „Wirkungsorientierte Präventionsarbeit“, mit Vertretung von:
 - Zentrale Geschäftsstelle Polizeiliche Kriminalprävention
 - Bundespolizei
 - LKA Baden-Württemberg
 - Hessisches LKA
 - LKA Nordrhein-Westfalen (Zentralstelle Evaluation),
 - LKA Sachsen
 - Externe Beratung durch Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e. V., Bremen



Überblick

- Warum beschäftigen wir uns mit dem Thema?
- Wann kann wirkungsorientierte Prävention funktionieren?
- Was wollen wir erreichen?
- Was bedeutet eigentlich Wirkungsorientierung?
- Was haben wir vor?
- Wie geht es weiter?



Warum beschäftigen wir uns mit dem Thema?

- Neuauflage unserer Arbeitshilfe zur Qualitätssicherung?
- Erkenntnisse zur Umsetzungspraxis
- „Abgleich“ der Praxis mit polizeilichen Normen und Beschlüssen





Warum beschäftigen wir uns mit dem Thema?

- Untersuchung zur Nutzung der Arbeitshilfe
 - geringe Resonanz
 - überwiegend wenig bis gar nicht bekannt
 - kaum angewendet
 - **Qualität des Produkts wird positiv bewertet**



Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Gemeinsam für mehr Sicherheit.



Wann kann wirkungsorientierte Prävention funktionieren?





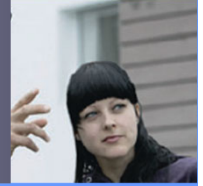
Wann kann wirkungsorientierte Prävention funktionieren?





Was wollen wir erreichen?

- Das Ziel ist:
Mitarbeitende in der Polizeilichen Prävention arbeiten wirkungsorientiert.



Was bedeutet Wirkungsorientierung?

- Zentrierung (Ausrichtung) von Konzeption und praktischer Umsetzung auf das Erreichen von Präventionswirkungen
- Die erwünschten Veränderungen bei den Zielgruppen stehen im Vordergrund.
- Wichtige Begriffe zur Wirkungsorientierung (-zentrierung):
 - Problem
 - Problemursache
 - Ziel
 - Maßnahme
 - Zielgruppe
 - Wirkung



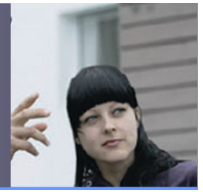
Was bedeutet Wirkungsorientierung?

- Systematisch an ein Problem herangehen, um so eine geeignete wie effiziente Lösung für das Problem zu entwickeln
- Einhalten einer Abfolge von genau beschriebenen Arbeitsschritten
- Betrachtung des gesamten Ablaufs eines Projekts, mit
 - Entwicklung der Konzeption
 - Durchführung und Überwachung der Maßnahmen
 - Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse
- Entwicklung einer Konzeption, die
 - fachlich hergeleitet ist
 - ein Veränderungsmodell aufweist (welche Wirkungen sollen bei wem mit welchen Mitteln erreicht werden?)

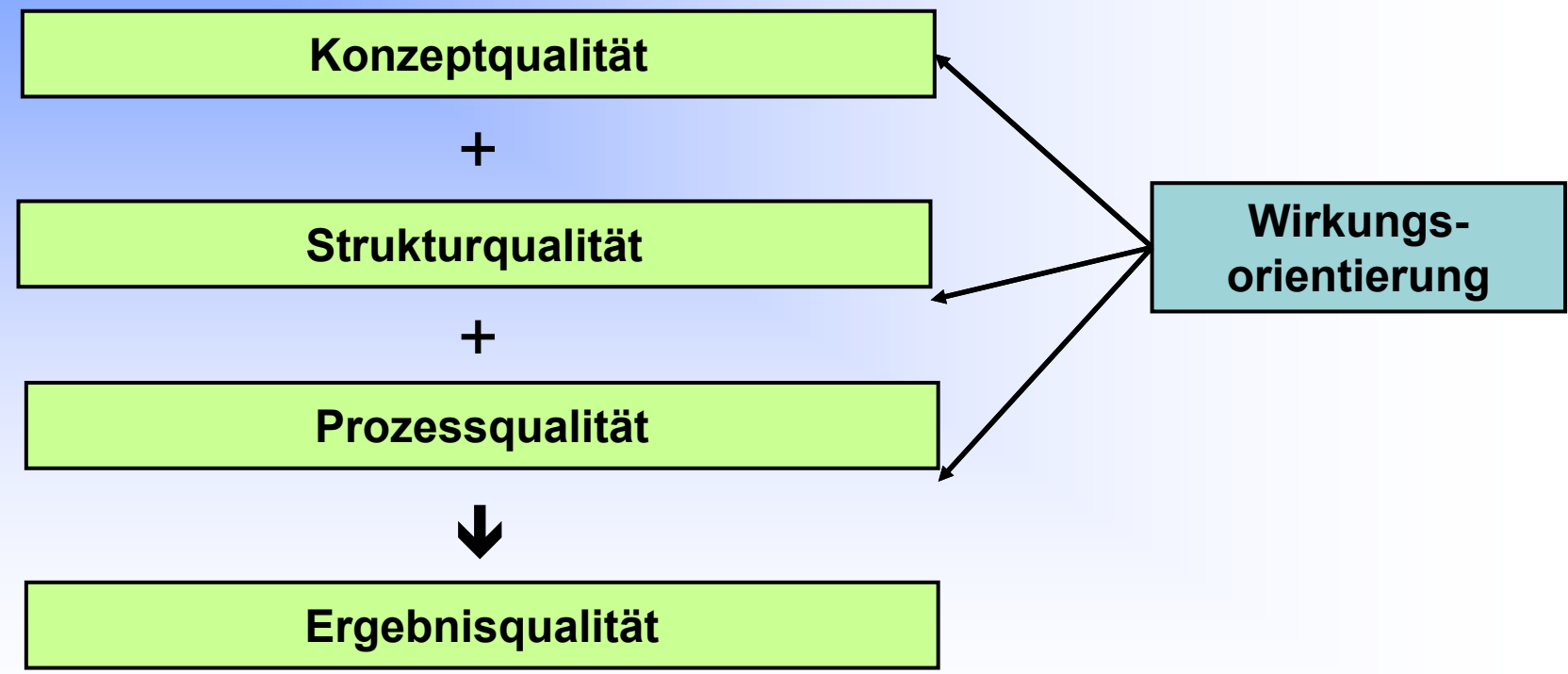
Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.

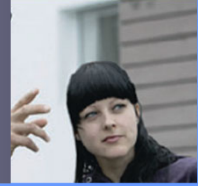


Gemeinsam für mehr Sicherheit.



Was bedeutet Wirkungsorientierung?





Was bedeutet Wirkungsorientierung?

- Wirkungsorientierung kommt vor Wirkungsmessung
- Wer Prävention messen will, sorgt noch nicht für Wirksamkeit!



Was bedeutet eigentlich Wirkungsorientierung?

→ Schlussfolgerungen für die Polizei

- Prävention, Gefahrenvorsorge und Repression sind zusammen zu denken und in der Polizeiarbeit einzusetzen.
- (Kriminal-) Präventive Arbeit ist Arbeit in Netzwerken.
Die Polizei kann ein Problem (präventiv) nicht alleine lösen.



Was haben wir vor: Unsere Schwerpunkte





Was haben wir vor?



- **Entwicklung der Portalseite „support“**
 - Grundlegende Informationen zur wirkungsorientierten Prävention
 - Führungsinformationen und Empfehlungen für die Praxis
 - Hilfsmittel für die Aus- und Fortbildung
 - Themenbezogene Materialien und Verweise (Links)



Was haben wir vor?

- Herzstück des Portals ist das „Praxiswerkzeug“
 - Unterstützung bei der schrittweisen Erstellung eines wirkungsorientierten Konzeptes
 - Hilfsmittel für die Aus- und Fortbildung



7 Schritte
von Beccaria

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.

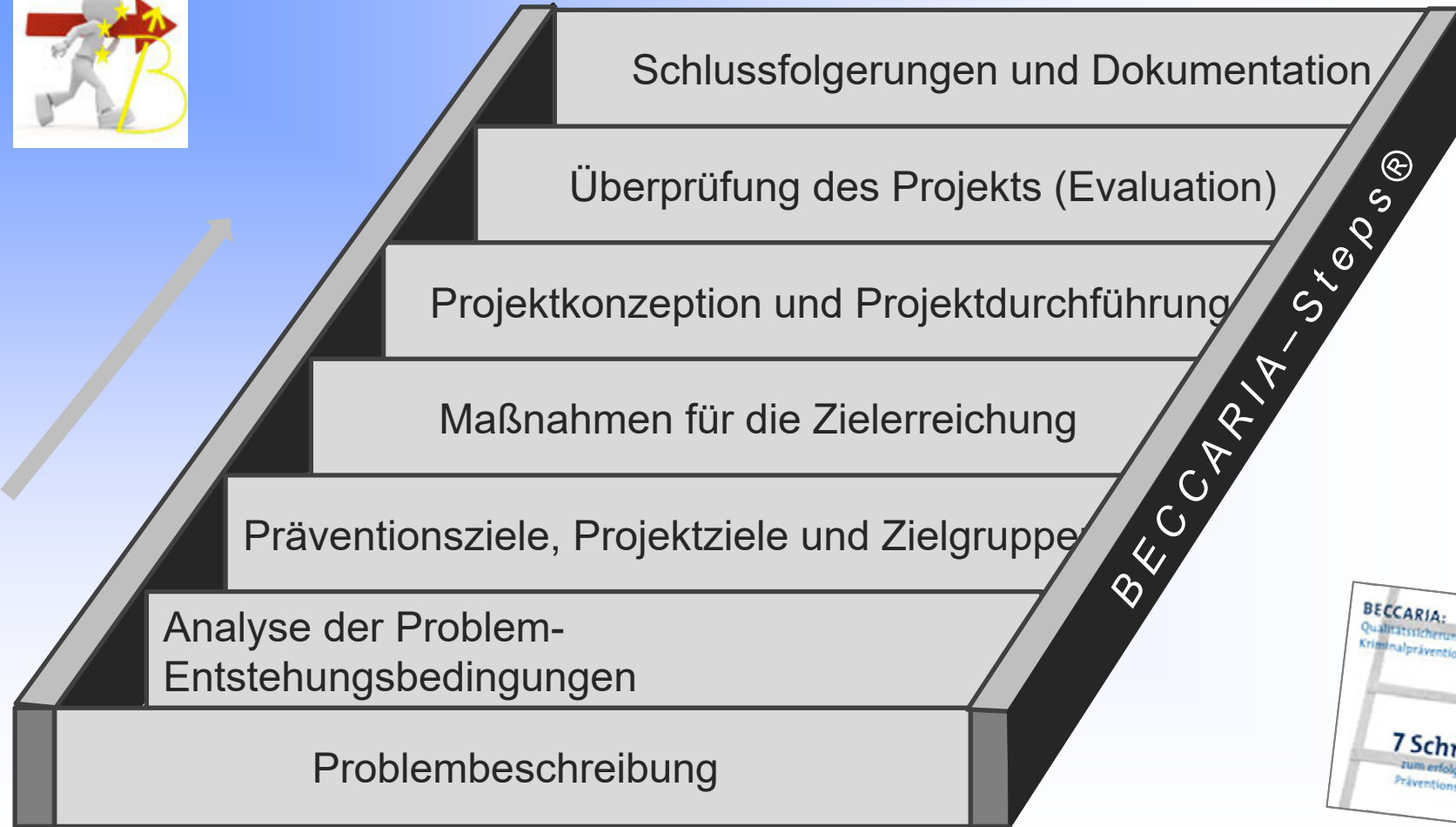


Ihre Polizei

Gemeinsam für mehr Sicherheit.



BECCARIA-Schritte





Step 1: Problembeschreibung

(E1) Z.B. „Im ersten Schritt geht darum, das Problem, das sie angehen wollen, so genau wie möglich zu beschreiben. Bitte füllen sie die folgenden Felder nach ihrem aktuellen Wissenstand aus. Vielleicht kann die Abstimmung mit anderen beteiligten oder betroffenen Personen oder Organisationen weitere Erkenntnisse bringen.“

(E2) „Was ist das Phänomen bzw. das Problem?“

(E3) Es geht um eine genaue Beschreibung: Kriterien können z.B. sein: zeitliche und räumliche Dimension, Veränderungen des Phänomens, polizeiliche und andere Kennzahlen, Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, u.v.a.m.

(E4) „Können sie die Problembeschreibung in wenigen Worten oder einem Satz zusammenfassen (z.B. für ihre Vorgesetzte, die nur wenig Zeit hat)“

(E5)

(E6) „Wer hat mit dem Phänomen bzw. dem Problem zu tun?“

(E7) Wie lassen sich Tatverdächtige, Geschädigte, weitere Beteiligte und Betroffene möglichst genau beschreiben, z.B. Alter, sozioökonomische, kulturelle und weitere Faktoren

(E8) „Können sie die zentralsten Beteiligten und Betroffenen in wenigen Worten bestimmen?“

(E9)

(E10) „Welche Priorität wird der Problembearbeitung gegeben?“

(E11) Welche Priorität hat die Bearbeitung des Problems z.B. aus fachlicher Sicht, in der Wahrnehmung von Vorgesetzten, aus der Perspektive der Öffentlichkeitsarbeit? Gibt es mittel- und langfristige Auswirkungen (strategische Dimension), wenn man nichts unternehmen würde?

(E12) „Bitte bewerten sie zusammenfassend die Priorität der Problembearbeitung anhand der Skala“ **(E13 – E17, alternativ, nur eines)**

Sehr hohe P.
 Hohe P.
 Mittlere P.
 Geringere P.
 Niedrige P.

(E18) „Welche internen oder externen Expertinnen/Experten oder Stellen können oder sollten in ein Unterstützungsnetzwerk zur Problemlösung eingebunden werden?“

(E19) Beispielsweise andere Organisationseinheiten der eigenen Organisation, andere Dienststellen oder Organisationen, sonstige Personen und Unterstützungskräfte, Unterstützungspersonen aus der Praxis, der Wissenschaft und weiteren Feldern.

(E20) „ Bitte bewerten sie den nötigen Vernetzungsgrad zur Problemlösung anhand der Skala“ **(E21 – E25, alternativ, nur eines)**

Sehr viele Beteiligte unterschiedlicher Organisationen
 Viele Beteiligte mehrerer Organisationen
 Wenige Beteiligte einiger Organisationen
 Lediglich Abstimmungen nötig
 Nur die eigene Organisationseinheit betroffen

▶ E26 „Weiter zu Schritt 2 / 7“

Projekt-ID Laufzeit User (E-Mail)

Step 1 → Step 2 → Step 3 → Step 4

Step 7 ← Step 6 ← Step 5 ← Step 4

Admin Export

Relevante Hintergrund-Informationen:

Dok. 1

Dok. 2

Dok. 3

Dok. 4

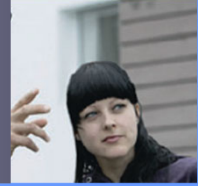
Dok. 5

Dok. 6

Aufbau

19

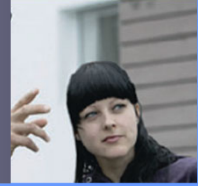
www.polizei-beratung.de



Was haben wir vor?

- **Qualifizierung**

- Wahlpflichtseminar an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) im Juni 2023
- Kooperationsbesprechung mit der Bund-Länder-Projektgruppe kriminalpolizeiliche Spezialfortbildung / UAG Prävention im November
 - ➔ Ziel: Erstellung gemeinsamer Musterfortbildungen ?!



Wie geht es weiter?

- Geplante Freischaltung von „support“ Mitte Oktober 2023
- Begleitung der Umsetzung von „support“ (Prozessevaluation)
- Weitere Unterstützung im Bereich Aus- und Fortbildung
- Zusammenarbeit mit dem Bereich der Verkehrsunfallprävention?!

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Gemeinsam für mehr Sicherheit.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung

Hermann Lampen

hermann.lampen@polizei.bund.de
04953 – 9199017

Dr. Volkhard Schindler

volkhard.schindler@polizei.bwl.de
0711 – 54012063